

## Meera White

- Gestein:** Metamorphit **Gesteinsart:** Gneis
- Herkunft:** Indien
- Mineralbestand:** helle Mineralbestandteile dominieren das Gestein. Quarz ca. 40 % ist fein verteilt und hell klar im mm-Größe und meist intensiv fein gebrochen. Überwiegend ca. 45 % weißer feinkörniger Feldspat ist eng mit dem Quarz verwachsen und häufig leicht irisierend. Vereinzelt bis 1 cm große Kristalle. In Schlieren treten zart lachsfarbene 1-4 mm große Feldspäte mit einem Anteil von ca. 5 % hervor. Ca. 10 % schwarzglänzender Biotit ist sowohl in mm-großen Schuppen fein verteilt als auch langen schmalen Lagen optisch stärker dominierend. Besonders der feinverteilte Biotit zeigt einen leicht grünlichen Schimmer. Das Auftreten von gelblichen Limonitschlieren durch Ausrosten der feinen Biotite ist möglich
- Struktur:** **Fein- bis mittelkristallines** Gestein, die einzelnen Mineralkomponenten sind relativ gleichförmig ausgebildet; die roten Feldspäte und die Biotitschlieren treten deutlich hervor; Offene Poren sind selten, deutlich treten im Gegenlicht in der Politur jedoch die Biotite hervor.
- Textur:** das Gestein wird in hohem Maß an **Ungleichförmigkeit** in der Anordnung der Mineralkomponenten bestimmt, charakteristisch sind feine dunkle Schlieren mit Biotit und hellere Schlieren mit Häufung von rötlichen Feldspäten; vereinzelt treten sehr helle bis cm-starke Adern von Feldspat oder feine Adern bzw. Nester von schwarzem Biotit auf.
- Farbe:** der Farbeindruck ist **hellgrau-weiß**, teilweise **zartrosa**, je nach Grad der Chloritisierung des feinverteilten Biotites kann jedoch auch ein leichter Grünschimmer auftreten; hellere oder etwas dunklere schlierenförmige Lagen sind möglich; vereinzelt treten intensive rotbraune Farbpunkte auf.
- Technische Eigenschaften:** der Gneis weist einen engen Kornverbund auf; typisch für das Gestein ist jedoch eine recht gute **Aufnahmefähigkeit** für Fluide; der Mineralbestand ist gegenüber Haushaltchemikalien im wesentlichen resistent; es ist jedoch nicht auszuschließen, dass unter dem Einfluss saurer Lösungsmittel die feinen Biotite partiell ausrosten könnten.